

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die halbjährige Zeitung
erfolgt wöchentlich
in erster Ausgabe
Montags 11 1/2 Uhr, in
zweiter Ausgabe Nachm.
5 Uhr.
Bezugverbindungen
mit Berlin u. Leipzig.
Anfangs Nr. 158.

Hallische Zeitung

Inferionsgebühren
für die fünfzehnten
Zeile oder deren Raum
für Halle u. Magd. bei
Werktag nur 15 Pf.
15 Pf.
Erklärung am Schluss
des redactionellen Theils
pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hollische Courier.)

Nummer 218.

Halle, Mittwoch 18. September 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zufuraten) Beilage.

Bestell-Einladung auf die „Hollische Zeitung“

Für das nächste Vierteljahr werden Bestellungen auf die „Hollische Zeitung“ von sämtlichen Kaiser Postanstalten, den Landbriefträgern, den Zeitungs-Expeditoren und Ausgabestellen, sowie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen. Preis für ein Vierteljahr nur 3 M. Wir bitten alle unsere Freunde um gefällige rechtzeitige Erneuerung der Bestellung, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintreffe.

Wir wenden uns ferner an die Lebenswürdigkeit unserer Freunde mit der Bitte, der „Hollischen Zeitung“ immer weitere Leserkreise erschließen zu helfen, indem sie das Blatt, das ihnen selbst lieb geworden, auch Anderen warm empfehlen.

Jüngeren Lesern, welche sich an solcher Gefälligkeit bereit finden lassen, würden wir auf ein Wort der Beachtung sofort ihre gewöhnliche Zahl Probe-Nummern zum Zweck der Beiterverrichtung polftri zuschicken, auch würde die Expedition am liebsten ihr mitgetheilte Adressen Probe-Nummern sofort polftri versenden.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Hollische Zeitung gegen Einzahlung der Abonnements-Rentung vom Tage der Bestellung bis zum 30. September gratis geliefert.

Die Hollische Zeitung, amtliches Publikationsorgan des Landrathamtes des Saalkreises, sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kaufmännischen Kreisen des Reg.-Bez. Merseburg Zufuraten den besten und nachhaltigsten Erfolg.

Hochachtungsvoll
Die Expedition der „Holl. Zeitung“ (Courier).
gr. Märkerstraße 11.

Halle, 17. September.

Die „Germania“ ruft die Regierung gegen uns zu Hilfe.

Warum soll man sich selbst verteidigen, wenn ein Anderer die Waffe für uns ergreift und mit einem gutgehenden Stoße den — wie wir dabei logisch mit Gemüthsbegehrn — gemeinschaftlichen Gegner trifft?

Die Artikel der Hollischen Zeitung gegen die päpstlichen und bischöflichen Nebelkugeln in allerlei Erlassen der letzten Zeit haben den Horn der ultramontanen Presse wieder uns erregt. Die Hollische Zeitung soll so zu sagen eine „erste Verwarnung“ von einer Seite erhalten, von der die „Germania“ sie als abhängig unangenehm die Güte hat. Nun, die Hollische Zeitung gilt einflussreich nach auf ihren eigenen Lauf und befaßt seines von der Regierung wohlwollend untergeschobenen weichen Saffens; die Hollische Zeitung sibt und fährt zwar hart — so zu sagen dritter Klasse, wie alle unabhängigen konservativen Blätter, die eine selbstständige Auffassung des Konservatismus geltend machen und sich von offiziosen und kommandirten Anwandlungen so gut es geht rein zu halten suchen. Aber gerade die „Harte“ der Verhältnisse bekommt ihre nicht über; sie schlägt nicht ein; sie hält die Augen offen und schaut Wache, besonders dem Ultramontanismus gegenüber. Da scheuen wir auch das schärfste Wort nicht. Das ist ja auch unsere Schuldigkeit, als speziell evangelisch-protestantisches Blatt einer Provinz, von der die Refor-

Dr. Victor von Strauß und Torney,

unser bekannter und berühmter Dichter, Schriftsteller und Gelehrter, feiert am 18. September d. Js. in Dresden, wo er seit 17 Jahren mit seiner Gattin lebt, seinen 80. Geburtstag.

Am 18. September 1809 in Bieleburg geboren, verlor er früh seine Eltern, und wurde von den Vormündern auf das Pädagogium in Halle gebracht. Von hier aus kam er gegen Ende der zwanziger Jahre auch nach Dresden, wo er viel in Ziegler's Hause verkehrte und durch ihn Schopenhauer kennen lernte. Auch Goethe sah und sprach er in dieser Zeit in Weimar. Er besuchte die Universitäten Erlangen, Bonn und Göttingen, befreundete sich mit H. Pfandt und hörte mit Interesse den Philosophen Krause, dessen Vorlesungen über allgemeine Theorie der Musik er später herausgab. In seinem Heimatort fand er Anstellung als Beamter und verheiratete sich 1832 mit Albertine von Torney. Das Studium des „Leben Jesu“ von seinem Namensvetter brachte ihn zu eingehenden theologischen Studien und zur positiven Richtung, der er in Wort und Schrift mit fester Kraft und Ueberzeugungsstärke fort und fort Ausdruck gegeben hat. 1846 war er Bevollmächtigter seines Fürstentums auf dem Congress der evangelischen Kirchen-Synagoge in Berlin, wo er dem Könige Friedrich Wilhelm IV., dem Prinzen Wilhelm, nachherigen König und Kaiser, sowie Wänera wie Cornelius, C. Ritter, Schelling, Trendelenburg, Gebr. Grimm, Fr. Rückert, G. Scheff, Savigny, der Bettina von Arnim u. A. näher trat. Auf Erfordern des Königs Friedrich Wilhelm IV. schrieb er damals über die Preussische Gesangsbuchfrage.

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfasst 12 Seiten.

mation ausgegangen. Auch jeder etwaige Druck auf uns würde darin nichts zu ändern vermögen.

Dies im Besonderen. Im Allgemeinen begrüßen wir, wie gesagt, die Bundesgenossenschaft eines in partipolitischer Hinsicht gemäßigten Blattes, der Hoff. Hg., welche der „Germania“ folgenden Denksatz giebt:

„Die Germ.“ bedauert sich neuerlich über die „Unterabnahme des konfessionellen Friedens“ und zwar durch Reiterungsblätter. Sie beruft sich besonders auf die Herrn v. Roonhandt nachgeliebte „Hollische Hg.“, welche ihre Beschreibung des Schreibens der heutigen Blätter an den Kopf und der Natur des Dictionärs der farblichen Rede mit der Ueberchrift versehen habe: „aus dem hellen römischen Ironiehaus“. Die „Holl. Hg.“ meint, daß diese Erlasse nur ein pathologisches Interesse beanspruchen; sie würden in der Geschichte der Geistesströmungen unabwehrbare Verläge bilden. Das Blatt spricht weiter von „höheren Verbindungen“ und lüthigem Verlogungswahn des Reichthums. Es ist nicht uninteressant, diese Ausdrücke zu revidieren. Aber die „Germ.“ wird auf thun, jene Affenlüde noch einmal zu lesen. Günstigere, verständliche gelesener Menschen haben bei uns keinen Grund zu beanstanden, als „geleitet“ und die Blätter reden von dem Geist der heutigen Weltanschauung, von modernem Heidenthum, von Wandel voll sittlicher Verkommenheit, von wildem Maß und ichamloser Verleumdung mit Beziehung auf „Denn“ oder besser: „Reverenz von den „sieben geübten Geisteskräften“ und vollständiger Untergrabung von Tugend und Recht, und der Kapit spricht von jenem „verbrecherischen Manne“, von dem „Veranstalter der Schandthat“ (der Errichtung des Hango-Benitmals), von der „reigenen Handlungsweise“, von dem „religions- und politisch-philosophischen“ (die „Viele Ausdrücke den konfessionellen Frieden befestigen können? Die „Germania“ enthält jetzt Aussagen über eine in ihrem Verlage erscheinende Schrift: „Der Kampf von Bilitenberg“, der ebenfalls ultramontane „Welt. Woch.“ bringt unmittelbar unter dem Briefe des Reichthums ein Leitartikel mit der Ueberchrift: „Der Niedergang der Volkskräfte eine Folge der log. Reformation“, der nicht ohne freundlich von Luther spricht. Hört, die ultramontane Presse damit den konfessionellen Frieden, von hierher Seite ist aber Luther noch weit schärfer als über Giordano Bruno geurtheilt worden. Nur wer selber eine so weitgehende Redefreiheit in Anspruch nimmt, wie die Kuris und deren Getreue, braucht auch bei harten Ausdrücken aus dem gegnerischen Lager nicht gleich nervös zu werden oder gar, wie es die „Germ.“ thut, die Regierung zu Hilfe zu rufen.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Die Reisen Kaiser Wilhelm II. seit dem Regierungsantritt.

1888.

13-25. Juli Russische Reise. Kronstadt, Prosnjoesko, Petersburg. 25. Juli 20. August die Reise (Kopenhagen). 16. August Frankfurt a. M. 23. August Sonnenburg. 28. August Dresden. 26. September Detmold. 27. September Stuttgart. Oktober Deiterer Reise (italienische Reise). 1. Oktober München. 8. Oktober Wien. 11. Oktober Rom. 16-17. Oktober Neapel. 20. Oktober Sambrun. 31. Oktober Leipzig. 15. November Breslau. 11. Dezember Wilhelmshafen. 22. Dezember Stettin.

1889.

15. Januar Bieleburg. 31. März Biele. 12-14. April (Sonneburg). 24. April (Sonneburg). 26. April (Sonneburg). 27. April (Sonneburg). 15. Mai (Sonneburg). 25. Mai (Sonneburg). 26. Juni (Sonneburg). 1-27. Juli (Sonneburg). 28. Juli (Sonneburg). 31. Juli bis 8. August (Sonneburg). 11. August (Sonneburg). 20-22. August (Sonneburg). 23. August (Sonneburg). 5. September (Sonneburg). 10. September (Sonneburg). 22. September (Sonneburg).

Aus vorstehender Uebersicht ergibt sich, daß Kaiser Wilhelm II. die preussischen Provinzialhauptstädte besucht hat mit Ausnahme von Danzig, Magdeburg, Kassel und Köln. Eine Reise nach Königsberg steht unmittelbar bevor.

Ebenfalls hat Kaiser Wilhelm besucht die Hauptstädte der deutschen Bundesstaaten mit Ausnahme von Darm-

stadt, Schwerin — eine Reise dorthin steht unmittelbar bevor — Mecklenburg, Meiningen, Altenburg, Koburg-Gotha, Dessau, Ludolfsbad, Sondershausen, Hymont, Oera, Greiz und Würzburg.

Die europäischen Staaten hat Kaiser Wilhelm einen Besuch abgestattet mit Ausnahme der beiden Republikken Frankreich und Schweiz, Holland und Belgien, Spanien und Portugal und der Balkanstaaten. Die Reise in die Balkanstaaten steht eben bevor, eine Reise nach Spanien und Portugal ist wiederholt in der Presse als in Aussicht genommen bezeichnet worden.

Im dem Genossenschaftsprojekt des Herrn v. Bredow nimmt die „Nord. Allg. Hg.“ Stellung, indem sie einen vorläufig abgemessenen Artikel des „Hamb. Corr.“ wiedergibt und ihm im Wesentlichen beistimmt. Danach wäre eine Mithierung der Kartellpartien auf diesem Gebiete zwar zu begrüßen, doch würde es sich „nicht empfehlen, Genossenschaften auf politischer Grundlage und zu politischen Zwecken zu gründen.“

Rechtliche Gründungen (heißt es in dem Artikel) würden vorzuziehen sein beide Zweede, den politischen wie den wirtschaftlichen, werden. Die Sozialdemokratische Partei in Preußen hat in dieser Hinsicht weitere Gründungen gemacht. Zwei große Gründungen dieser Art sind nämlich verfrachtet, und der Zusammenhang der der Partei weit über die dabei erlittenen materiellen Einbußen hinaus Schaden gethan. Die Gefahr eines gleichen Mißgeschicks liegt aber überall da vor, wo an sich verschiedene Ziele zugleich erreicht werden sollen. Auch würde eine politische Beiseitnahme der zu erwerbenden Initiation von vorn herein Mißtrauen erwecken und so deren Ueberschreitung fördern. Soll eine genossenschaftliche Reorganisation den Schulden-Einrichtungen gleichwertig zur Seite treten, so muß sie die gleiche Aufgabe und die gleiche Freiheit von jedem politischen Hinter- und Nebengedanken betreiben werden. Nur dann, wenn die Befreiungen von wahrhaft menschlichen Zweck der Befreiung getragen sind und volle Eingebung an die Sache mit profanem Geistesstillsitzen verbindet, ist ein wirklicher Erfolg, ist eine für viele Kreise der Bevölkerung keineswegs vergebliche Bestrebung zu erhoffen. Nach beiden Richtungen der Schulden-Debitisch und seine Wirksamkeit von Vorbildern dienen. Geiner vollen Eingabe an seine Werte, der allein auf den Zweck des Genossenschaftsweicens gerichteten Thätigkeit bei dem entscheidenden Moment ist der Erfolg keineswegs zweifelhaft zu verdanken.

Zum Schluss wird wiederholt betont, daß eine wirtschaftliche und erfolgreiche Reorganisation auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens doch nur dann zu erhoffen, wenn sie, vom rein sachlichen Gesichtspunkte geleitet, sich von allen politischen und Parteizwecken völlig fern hält.

* Zur Frage der Uebertragbarkeit der Eisenbahn-Nachfahrkarte wird uns von gefälliger Seite geschrieben:

Die Frage der Uebertragbarkeit der Nachfahrkarte im Eisenbahnverkehr hat mehrfach die Presse beschäftigt, und es ist ungewiss, daß erstens nach Möglichkeit der geltenden Bestimmungen die Benutzung einer Nachfahrkarte durch eine zweite Person auf der Nachfahr Betrug ist, und daß zweitens die Eisenbahnverwaltung unzulässig darauf eingehen kann, die Uebertragbarkeit der Nachfahrkarte frei zu geben, weil sich sonst ein klärender Handel mit solchen einer anderen Person für die Nachfahr überlassen und somit für beide Theile den Tarifpreis unberechtigt ermäßigenden Fahrkarten zum Schaden der Eisenbahnverwaltung entwickeln würde. Die Eisenbahnverwaltung ist jedoch in derartigen schwierigen Lage, in der sich jemand befindet, dem die Dorfjungen alle Schulnisse fehlen. Wenn auch mitunter einer der Reklamenten erreicht wird und anstatt der Frucht das Holz des Hofstallens schneidet, werden die Klisse doch in der Weiznahl der Fälle ungestraft weiter geklindert. Diejenigen, welche die zur Nachfahr benutzten Nachfahrkarten veräußern, sind eben schwer zu fassen. Die Eisenbahnverwaltung sollte sich daher die Frage vorlegen, ob die ganze

schaftlichen Sachen und Abhandlungen haben wir hervor: Leben des Paulus Gerhard, Schrift oder Geist, Ueber die Gesangsweise in Preussischen Landen, das kirchliche Bewusstsein und die letztantliche Verpflichtung, Gottes Wort in den Zeitereignissen, Briefe über Staatszuf, Polyphorus Biographie, Meditationen über das 1. Gebot, Lao-tseung aus dem Chinesischen überleitet und erklärt, Gny's zur allgemeinen Religionswissenschaft, Schilling das kanonische Wörterbuch der Chinesen aus dem Chinesischen, der altgriechische Götterglaube (1889).

Reichhaltiges Wissen, Tiefe der Empfindung, reiche Erfindung, schöne Formvollendung bei großer Bescheidenheit, feste Ueberzeugungstreue, unentwegtes Festhalten der Fajne der Monarchie und des positiven Christenthums — das sind Momente, die B. von Strauß und Torney und seine Schriften auszeichnen und ihn unter den Schriftstellern der Gegenwart hoch hervorragen lassen.

Woge Gott ihm seine werthwürdige Geisteskraft und Clafficität noch lange in seinem hohen Alter erhalten.

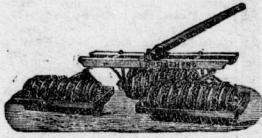
Verichtigung.

In dem Feuilleton der heutigen 1. Ausgabe „Wannm ist das Drama seine allgemeine Wirkung mehr auf unser Volk aus?“ muß es in der 5. Spalte heissen: „Ein natürlich-naturalistisches Drama in der deutschen Dichtung des vorigen Jahrhunderts.“ — In der 1. Spalte ist statt „die stufenweise fortgeschreitende Entwicklung von Wesen und Leben“ zu lesen: „von Welt und Leben.“

Schmidt & Spiegel, Halle a. S.,

Magdeburger-Strasse Nr. 45,

einfache, doppelte und dreitheilige Ringelwalzen,
schmiedeeiserne Glattwalzen,
einfache und dreitheilige Cambridge-Walzen,
Kroskilwalzen, combinirte Kroskil-Cambridgewalzen in allen Größen u. Schweren.



Rüben-Gabeln, (17692)
-Heber,
-Hackmesser
zu billigsten Preisen
bei
Otto Linke Nachf.,
Halle a/S.,
Königsplatz Nr. 6.

Grubenschiene

liefern als langjährige Specialität zu billigsten Notirungen
franko jeder Station (17064)

Hingst & Scheller, Halle a/S.

Wir empfehlen uns auch zur Vermittelung von
Hypotheken-Darlehen
und haben zum 1. Januar n. J. oder auch früher grössere
Summen zu niedrigem Zinsfuss auf Ländereien aus-
zuleihen. (17956)

Eisleben. Eisleber Discontogesellschaft.

Franz Christoph's Fussboden-Glanzack

solort trocken und geruchlos
gelbbraun, mahagoni, nussbaum und granfarbig
von Bremermann leicht anwendbar
Summiederlage in Halle a. S. bei

Heimbold & Co.,

ferner bei: G. Oswald, Geisstrasse,
i. Vertheil: Louis Hogg,
i. Landsberg: J. C. Foetzsch. (117878)

W. SPINDLER

Färberei

für Kleider und Möbelstoffe
jeder Art.

Färberei und Wäscherei
für Federn und Handschuhe.

Halle a. S.

9. Am Markt 9.

Färberei.

Bruch-Heilung

Die Heilung für Bruchleiden hat uns mit verschiedenen Mitteln
ohne Berufshilfe von Heiler, Hoden- und Wasserentzündung durch
brüchige Behandlung vollständig geheilt. So daß wir jetzt ohne Bandage
arbeiten können. Joh. Veit, Ehrenfeld b. Elm; J. Gebhard, Schneiderm.,
Friedrichs b. Kleinfeld, 64 S.; Joh. Hoff, Dombildung, Elmberg b.
Winnig; H. Schwarz, Wagenbauer, Langenbogen b. Wolfenbüttel für Kindl.
Broschüre: Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung gratis. 3000 Bandagen
bester Construction vorräthig; mit einer Preisvertheilung ist unter
Bandagist in:
Halle, Goltzstr. zur Markt-Bredens am 9. jeden Monats v. 2 bis
7 Uhr Nachmittags zur Ansicht. Preisnahme u. Befragung zu treffen
dann adreßte: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Staatlich concessionirtes

Seminar für Kindergärtnerinnen

von **Lina Sellheim,** Halle a/S., Weidenplatz 6 b.

Die Anstalt bildet Kindergarten-Belehrerinnen und Familien-Ge-
sundheitlerinnen nach Preuss. Reg. Beschl. am 1. October. Schülerinnen
erhalten nach bester Ausbildung auf Wunsch entsprechende Stellung.
Während durch die Propaganda - In das Seminar sowohl als in das mit
Verweilen. Pensionat können auch solche junge Damen
verbundene werden zu wozu, nur ihre allgemeine Weiterbildung erwerb-
lich. (17940)

Am 18. Die Anstalt wird vom 1. October ab nach dem eigenen
Gauis Lorenzstrasse 7 verlegt.

Warnung.

Unsere hochverehrte Kundenschaft machen wir darauf aufmerksam, daß
seit einiger Zeit verschiedene Geschäfte Fabrikate anzuzeigen, die untere

weisse Schmier-Seife
an Feinheit, Parfüm und Güte für die Wäsche auch nicht an-
nähend erreichen.

Unsere echte und allein echte
weisse Schmier-Seife (17757)

gibt der Wäsche ohne viel Arbeit und Mühe
blende Weisheit

und ist frei von jeder schädlichen oder die Wäsche angreifenden Substanz.
Die echte weisse Schmier-Seife ist zu haben in Packungen
zu 1/2 Ctr. 1/6, zu 1/4 Ctr. 1/3 incl. Packung ausgenommen à 2 Pf.
25 Pf. bei

Gebr. Keller, Gr. Ulrichstr. 10,
Spezialgeschäft für Wäsche-Artikel.

Neuheit! Borax-Seife,

vergnügfichste, beste Wäsche- & Stroh 30 Pf. Durch einen geringen
Zusatz von Borax haben wir der Seife die Eigenschaften gegeben, die
Wäsche blendend weiß zu machen. Die Seife ist feinst, dabei sehr
festig und schäumt ausgezeichnet. Ein Stück reicht länger als ein
halbes Pfund gewöhnlicher Seife.
Mit Borax, auch nach Ansehen, stehen sehr gern zu Diensten

Gebr. Keller, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 10,
Drogen-, Farben- und Seifenhandlung.

la. Weisskalk

in Stücken und Staub

für Bau- und Düngzwecke, Zuder-
und Papierfabriken, Seifenfabriken
sowie zum billigen Anstrichen
K. Schrader, Niemeyerstraße 20,
Kalkwerke Steben-Zehraplan.

In der St. Klausstr. Händel-Park

hält seine auf's eleganteste eingerichteten Vorderen Räume zur gefl.
Benutzung bereit. (17930)

Von heute ab neben dem so ausgezeichneten Dortmunder Export
Bairisch aus der Feineren von Tucher'schen
Brauerei (München).

Kräftiger Mittagstisch à la carte.
Ergebenst **Albert Gaecke.**

Tanzunterricht.

Am 23. und 24. October eröffnen wir im Saale des Hotel
„zum Kronprinz“ unsern diesjährigen Unterricht für grössere Abtheil-
ungen wie für Privatirkel. Ein besonderer Coursus für jüngere Mädchen be-
ginnt Mitte November. Gefl. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung
Karlsstrasse 27 oder Hermannstrasse 16. (17926)

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Hallescher Versicherungsverein

Hagel- u. Viehversicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

versichern erlitten: Pferde, Rindvieh u. Schweine gegen alle Verluste durch
Tod u. notwendig gewordenen Todten; zweitens: die Güter gegen Hagel-
schaden an allen Orten gefahrt.

Berückerungsbüro werden von den Vertretern und der unterzeichneten
Directoren entgegen genommen. (17889)

ernsprech. Aufschlag 25%. Die Direction.

C. Lange, Alter Markt 11.

Wagen-Auction.

Sonntags den 28. September cr., früh
10 Uhr, sollen Verburgenstrasse 3 wegen Bes-
tauf und Umbau des Danies:

1 eleganter Glaslandauer, Jagdwagen,
Bret und Pfennerwagen
verkauft werden. Fr. Brandt.

Donnerstag und Freitag

steht ein großer Transport

gute bayrische Bugochsen

bet uns preiswerth zum Verkauf.

Kahn & Schloss,
Halle a/S., Königsstr. 23. (17871)

Haltbarster Zimmerkühn künstl. Blattpflanzen.

Jed fabricire künstl. Pflanzen v. 50 a. an.



Diese rei-
zende Vegeta-
tion ist beliebig
aus Gärten
säufend
natürlichen
Blättern
ausgetrie-
ben, ist mit
Blumen-
staub
parf.

Diese ist jederzeit haltbar.
Nützliche Rosenzweige 40 a. - 3.00.
Storken mit 1.75 u. f. w.

Nein neuerer reich illustrierter
Catalog über Pflanzenzucht,
künstl. Pflanzen u. gefüllte Blumen-
täfelchen für jeden gratis u. franco.
Wiederverkaufserlöse verbleiben kleine
Gehaltspreislifte. (17963)

M. Peiser,

Kunstblumen- u. Maraboutenverfabrik,
Halle a/S., Geisstr. 2.

Delikatessheringe

in Voufflon, Chambignon, Mireb-
Vielles, Sant, Weiss- u. Tomaten-
 Sauce per Dose 1.25

Größtfr. Italiener per 1/2 Dose 4.00.
Nal in Gelee per 1 1/2 Dose 1.10.
Nal in Gelee per 1 1/2 Dose 1.25.
Sammeln in Gelee p. 1 1/2 Dose 1.25.
Nollmops in Sauce p. Glas 50 a.

Neu. Cardinen per Glas 40 u. 50 a.
Christ Andovis p. Glas 40 u. 50 a.
Delikatessen diverse Marken.
Geig. Kronenbutter per 1 1/2 Dose
Dose 1.40.

Engl. Mayonnaiseauce 1 Glas
1.40. (17964)
Amerit. Sahnecreme per 3.25, 3.50
Dose 1.50

Erbsen-, Bohnen- und Linsenpuffentafeln, Erbsenwurst, Fleisch- und Suppen- Conferben

officire zu Fabrik-Gehaltspreisen.

S. Pollak,

91. Leipzigerstr. 91.

Aetznatron

zum Einweichen in nur höchster
und stets frischer Qualität empfiehlt
die Drogenhandlung von (17673)

Heimbold & Co.

Moritz König,
Halle, Rathhausg. 9/10,
empf.: Badenpulver
jeder Größe v. 7 a. an.

Badpulver v. 28 a. an
Badpulver - Gletsch.
Bäder - Eiss. Stü-
cker - große Bade-
wannen und Leinwand.

Für 4 Mark 50 Pf.

haben franco ein 10 Pf. Badetonne
aus Holz, Eisen, Bleiden- und
Gittereisen. Allen Haushaltungen u.
Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.
14024 Th. Götten & Cie. Greifsw.

Seifen- u. Parfümerien-Fabrik.

Carl Kochs deutscher Kaffee-Zwieback übertrifft an Wohlgeschmack alle Ges- bäck. Denselben empfiehlt täglich frisch (17895)

Carl Koch, Herrenstr. 1.
Vorzüglich schmeckende geriebene
Nussmandeln mit Vanillepulver sowie alt-
deutschen Wäldchen empfiehlt täglich
frisch Carl Koch, Herrenstr. 1.

